



## **Gemeindeversammlung 10. November 2013**

### **Weggang Begemann/Pilz**

Das Pfarrehepaar Pilz-Begemann verlässt zum 15.12.2013 auf eigenen Wunsch die Gemeinde und wechselt auf eine Pfarrstelle in Kaarst

### **Situation in Eller:**

Die Entwicklung der Gemeindemitgliederzahlen in Eller: von 1970 (11.972 Mitglieder) bis 2012 (5.514 Mitglieder) hat sich die Anzahl der Gemeindeglieder fast halbiert. Aufgrund der demografischen Entwicklungen und zu erwartender Austritte werden die Zahlen in den kommenden Jahren weiter rückläufig sein. Die Finanzierung der Gemeinde ist von der Anzahl der Gemeindemitglieder abhängig. Momentan gilt: 2652 Gemeindemitgliedern wird eine Pfarrstelle zugeordnet.

Nach dem Weggang von Begemann/Pilz ergibt sich für die Gemeinde Eller: Pfarrerin Dr. Schwahn (zur Zeit mit 75% im Kirchenkreis als Scriba tätig) wird ihren Stellenumfang erhöhen und mit 25% für die Gemeindegliederarbeit in Eller zur Verfügung stehen. Sie wird in der Gemeinde, wie bisher, mit 50% durch Pfr. Sabine Happe vertreten. Pfarrer Silbersiepe hat eine volle Stelle.

Die Vakanz der Pfarrstelle von Begemann/Pilz wird bis Juni 2014 mit einer halben Stelle von Pastor Dr. Markus Heyneck übernommen.

Ab Juli 2014 wird, vermittelt durch die Landeskirche (neues Programm: „pastoraler Dienst im Übergang“), für mindestens zwei Jahre ein/e Pfarrer/in mit 100% Dienstumfang die Arbeit übernehmen. Dann wird Sabine Happe aus ihrem Dienst in Eller ausscheiden.

Zusammenfassung:

#### **Übergangsphase I bis Juli 2014**

100% Pfarrer Silbersiepe

25% Pfarrerin Dr. Schwahn

50% Pfarrerin Happe

50% Pastor Heyneck

Das sind - wie bisher - 2,25 Stellen für die Arbeit in der Gemeinde

#### **Übergangsphase II ab Juli 2014**

100% Pfarrer Silbersiepe

100% Pfarrer/Pfarrerin im Übergang

25% Pfarrerin Dr. Schwahn

Das sind wiederum 2,25 Stellen für die Arbeit in der Gemeinde.

Die Arbeit an Jakobus wird weiter gehen, der Standort steht derzeit nicht zur Disposition. Bis 2016 muss ein Konzept erarbeitet werden, wie die pfarramtliche Tätigkeit auf dann nur noch 2 Pfarrstellen verteilt werden kann.

Die Arbeit in der Gemeinde wird weniger bezirks- und kirchenorientiert, sondern funktionaler ausgerichtet sein. Anfänge sind bereits gemacht: Gemeinsame Veranstaltungen wie Gemeindeversammlung und Neujahrsempfang, Zusammenführung der Besuchsdienstkreise (seit 2010), Verzahnung in der Jugendarbeit durch einen gesamtgemeindlichen Mitarbeiter-Arbeitskreis, Vernetzung der Seniorenarbeit und der Kirchenmusik. Die Konfirmandenarbeit wird wegen rückläufiger Zahlen ab 2015 nur noch in einer Gruppe durchgeführt.

Fragen aus der Gemeinde

**Wo bleibt der positive Effekt der steigenden Kirchensteuer-Einnahmen?**

Durch den innersynodalen Finanzausgleich, Umlagen im Kirchenkreis, tariflich bedingte Personalkostensteigerung sowie die Finanzierungslücke in der kirchlichen Versorgungskasse kommen die höheren Kirchensteuereinnahmen nicht im gemeindeeigenen Haushalt an.

**Muss man nicht noch mehr Austritte befürchten, wenn der persönliche Bezug zu den Pfarrern abnimmt?**

Die Pfarrer/innen werden weiterhin vor Ort präsent sein, nur werden sich Aufgabenfelder verändern.

**Könnten Pfarrer/innen in Zukunft weniger Zeit und Kraft in Sitzungen lassen?**

Pfarrer/innen sind geborene Mitglieder im Presbyterium und in den Ausschüssen. Allerdings könnten Presbyteriumsmitglieder Aufgaben wie z.B. den Vorsitz übernehmen.

**2018 gehen 3 Pfarrer in der Region (Eller, Lierenfeld, Vennhausen) in den Ruhestand – und dann?**

Dann werden die Stellen entsprechend dem dann gültigen Gemeindeglieder-Schlüssel besetzt bzw. ausgeschrieben (vermutlich eine Pfarrstelle pro **3000** Gemeindeglieder).

**Warum das Konstrukt mit Vertretung und anschließendem pastoralen Dienst im Übergang?**

Planungen und Umstrukturierungen brauchen Zeit, für eine zukünftige Stellenausschreibung muss ein genaues Profil da sein, da die Zahl der Bewerber/innen abnimmt. Außerdem kann die frei werdende Stelle jetzt nicht regulär ausgeschrieben werden.

**Ein Pfarrer muss da sei, mit den Leuten sprechen, sich einsetzen, dann ist das Haus voll (siehe Straußenkreuz vor 20 Jahren)?**

Durch gesellschaftliche Veränderungen und das geänderte Freizeitverhalten aller Generationen ist das kein Automatismus mehr. Kirche erlebt zusehends einen Relevanzverlust – das ist das, was uns als Gemeinschaft bedrängt. „Nahe bei den Menschen“ – das lebt nicht nur durch Pfarrer/innen, sondern da sind alle gefragt sich einzubringen („Wir in Eller“, „Schulterschluss für einen Neuanfang“).

**Nicht nachlassen, lästig sein, ehrenamtlich tätig sein, kleinräumig denken, Pfarrer/innen mit einbeziehen, sich gegen das Kaputtsparen wehren....**

Das Gerücht, dass Jakobus geschlossen wird, stimmt nicht. Gottesdienste sind zunächst nicht betroffen. Auch Veränderungen durch die anstehende weitere Regionalisierung stehen noch gar nicht fest. Eine pfarramtliche Vollversorgung kann es angesichts der Zahlen im Gurkenland aber nicht mehr geben, daher: gesamtgemeindlich denken und lokal handeln, Synergieeffekte z.B. bei den Kindertagesstätten nutzen, sich ehrenamtlich engagieren, die Gebäude mit Leben füllen!

**Warum soll der pastorale Dienst im Übergang für zwei Jahre kommen, wenn es um eine Prozessentwicklung geht?**

Es handelt sich hier um ein neues Modell der Landeskirche, das für unsere Situation gut ist, da es die Möglichkeit bietet, dass kurzfristig ein/e Pfarrer/in mit 100% Dienstumfang zu uns kommt. Ansonsten könnte das Presbyterium die Pfarrstelle höchstens zu 50% ausschreiben und müsste damit rechnen, dass die Stelle mangels Bewerbungen längere Zeit unbesetzt bliebe.

**Stand Regionalisierung**

Die Regionalisierung im Stadtbezirk schreitet voran. Mit dem Synodenbeschluss vom November 2012 gibt es einen Fahrplan, der vorsieht, zunächst Partner für die Zusammenarbeit zu suchen. Es gibt einen regionalen Zukunftsausschuss, der seit fast 2 Jahren zusammen kommt und den Presbyterien zuarbeiten soll. Am 19.01.2014 (Neujahrsempfang) wird es weitere Informationen zur Regionalisierung geben.

Das Presbyterium Eller hat in seiner Sitzung am 28.10.2013 in Vorbereitung auf die Synode am 16./17.11.2013 folgendes beschlossen:

Das Presbyterium der Ev.KGM Eller beschließt, mit den beiden evangelischen Nachbargemeinden im Stadtbezirk 8, Lukas- und Markuskirchengemeinde, auf einen Zusammenschluss hinarbeiten. Welche rechtliche Form zugrunde liegen soll, muss in naher Zukunft erarbeitet werden. Alle Beschlüsse in diesem Zusammenhang sollen die Situation 2020/30 vorbereiten.